

INFORMATIONSDOSSIER

Terrorgruppe IS (ISIS):

Barbaren unserer Zeit im Kampf gegen Frauen und Völker

**ALLE FRAUEN WELTWEIT
VEREINT EUCH GEGEN ISIS!**

ISIS HAT SKLAVINNEN-MÄRKTE AUFGEBAUT!

IN DIESEN MÄRKTEN WIRD DIE MENSCHENWÜRDE
VERKAUFT. NICHT NUR KURDISCHE, AUCH
YEZIDISCHE, TURKMENISCHE & CHRISTLICHE
FRAUEN WERDEN VERSKLAVT!

**STOP
ZUM SEX-SKLAVINNENHANDEL VON
FRAUEN!**



für weitere info: ceni_frauen@gmx.de
kurdish.women.movement@gmail.com



*International Representation
of Kurdish Women's Movement*
E.mail: kurdish.women.movement@gmail.com
Tel: +41 (0) 789298832

Ceni
Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Postfach 101805
D- 40009 Düsseldorf
Email: ceni_frauen@gmx.de
Tel.: 0049-211 5989251



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Erklärung kurdischer Frauenbewegung in Europa TJKE	4
Barbaren unsere Zeit im Kampf gegen Frauen und Völker	6
- Widerstandskräfte aus Rojava	
Shingal: Heimat der Yeziden, strategischer Ort für IS	7
- Gefahr eines Genozids	
Angriff auf Flüchtlingslager	8
Frauenfeindliche Angriffe der IS	9
- Fatwa gegen Frauen	
Frauen sind halal	10
- Massenselbstmord aus Angst vor IS	
IS führt Krieg gegen Frauen	11
Dringendste Forderungen	12

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bevölkerungs- und Glaubensgemeinschaften des Mittleren Osten erleben eine der größten Tragödien der Menschheit. IS, genannt Islamischer Staat, verübt brutale Massaker an Völkern und Glaubensgemeinschaften, welche mittelalterliche Brutalität übersteigt. Zivilisten werden geköpft, erschossen und gefoltert. Frauen werden auf den aufgebauten Sklavinnen-Märkten verkauft und vergewaltigt. 2000 Frauen wurden bereits verschleppt und vergewaltigt.

Seit Anfang des Bürgerkrieges 2011 haben die menschenverachtenden und bestialischen Angriffe der IS in Rojava/Nordsyrien gegen den Widerstand des kurdischen Volkes große Niederlagen erlebt. Diese greifen nun die Grenzstädte zu Nordsyrien, Rabia und Sengal, an. Das Hauptziel dieser Angriffe sind eine ethnische und religiöse Säuberung und die Gründung eines homogenen islamischen Staates.

Die Terrorgruppe IS, fingen am 03. August 2014 an, ihre Angriffe gegen die Stadt Sengal, eine der wertvollsten und heiligen Region der ezidische Kurden, fortzusetzen. Gleichzeitig marschierten die Terrorgruppe IS in Richtung UN-Flüchtlingscamp Maxmur, welche 40 km von der Hauptstadt der südkurdischen Autonomregion Hewler entfernt ist.

Die kurdischen Verteidigungseinheiten YPG Rojava und die HPG (Volksverteidigungskräfte, bewaffnete Guerillakräfte der PKK) brachten ein großen Teil der ethnischen Minderheiten, unter anderem ezidische Kurden und alevitische Türkmene in sichere Regionen. Während Verteidigungseinheiten gegen IS in UN-Flüchtlingscamp Maxmur, in Rabia und in Sengal kämpften, wurden zugleich die Menschen, die ins Gebirge Sengals geflüchtet waren mit Nahrungsmitteln versorgt und in sichere Regionen untergebracht. Allerdings erleben die Menschen, die vor Furcht in die Sengal-Berge geflüchtet sind, eine Tragödie. 300 000 ezidische Kurden sind auf der Flucht.

Als Resultat dieser Angriffe sind bereits 700 Menschen, überwiegend Kinder und Ältere, durch den Mangel an Wasser und Essen gestorben. Die Zahl vergrößert sich mit jedem Tag. Bereits 4000 Zivilisten wurden getötet und 5000 entführt, darunter viele Frauen, Kinder und Jugendliche.

Die, die dem menschenrechtsverachtenden IS alle Arten von Unterstützung bieten, sowie die Staaten, die zu diesem Massaker schweigen, sind Mitverantwortliche. Vor allem die Türkei, Saudi Arabien, Qatar, die USA und EU-Staaten tragen Mitverantwortung an diesen Morden. Der Menschheit gegenüber wird ein Verbrechen begonnen.

Wir als Ceni - kurdisches Frauenbüro für Frieden und die internationale Vertretung der kurdischen Frauenbewegung rufen alle Menschen, insbesondere die Frauenrechtaktivistinnen und Initiativen dazu auf, für Frieden, Emanzipation der Frauen und für die Freiheit der Völker, gegen die Verachtung der Menschenwürde aktiv zu werden und ihre Stimme zu erheben. Wir rufen alle dazu auf, den Menschen, die in die Bergen von Shengal geflüchtet sind, humanitäre Hilfe zu leisten

• Wir fordern, dass eine UN-Beobachtungsdelegation dringend nach Süd-Kurdistan reist.

• Insbesondere sind Frauenorganisationen gefordert eine gemeinsame Solidarität und Verantwortung für jezidischen Kurden in Shengal zu tragen

• Als Ceni starten wir eine humanitäre Hilfskampagne für die Bevölkerung Shengals. Wir rufen alle Menschen besonders Frauen, Institutionen, Humanitäre Einrichtungen ein, sowohl materielle als auch humanitäre Hilfe zu leisten.

**Cenî-Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Internationale Vertretung der kurdischen Frauenbewegung**

Die Terrororganisation IS (Islamischer Staat), welche Massaker und Genozide an den im Mittleren Osten lebenden und existierenden Völkern, Glaubensgemeinden und Gesellschaften ausübt, die nichts als Tod und Brutalität in jedes Haus bringt, und durch das kapitalistische System als Provokationsorganisation ausgenutzt wird, begeht momentan menschenverachtende Kriegsverbrechen, um die Menschheitswerte in Kurdistan und im Mittleren Osten zu zerstören.

Momentan setzen die aggressiven, faschistischen Banden des IS ihre Angriffe mit größter Brutalität und Feindseligkeit in Kurdistan, Kobanê, Mossul und Şengal (Sindschar) fort. Menschen werden geköpft, in die Flucht getrieben, Frauen vergewaltigt und Kinder dem Verhungern und Verdursten überlassen. Häuser und Besitztümer werden zerstört und geplündert. Heilige Stätten werden in Brand gesetzt, geplündert, zerstört und verunreinigt. Alte, weise Menschen werden ermordet. Alle, die die Geschichte der Völker und heutige menschliche Werte vertreten, sind das Angriffsziel der IS-Banden. In unfassbarer Grausamkeit führt der IS seine widerwärtigen Angriffe als Feind der Völker und Glaubensgemeinschaften weiterhin fort. Die IS-Banden beschneiden kleine Mädchen, instrumentalisieren Frauen als Konkubinen als sexuelle Mittel zum Zweck, verbieten Friseurläden und vergewaltigen und versklaven Frauen für ein bis zwei Stunden dauernde "religiöse Verlobungen". Wie die yezidische kurdische Parlamentsabgeordnete Viyan Daxil zum Ausdruck brachte, werden Frauen auf dem Markt verkauft, vergewaltigt und als Plündergüter betrachtet.

Die Banden, die seit zwei Jahren brutale Angriffe in Rojava (Westkurdistan) ausüben, fingen am 3. August 2014 an, das in Südkurdistan befindliche Şengal und seine Umgebung, eine der wertvollsten Regionen für das kurdische Volk, anzugreifen. Sie verüben Massaker an dem yezidischen Volk, das im Besitz einer der ältesten Religionen unter dem kurdischen Volk ist. Als Resultat dieser Attacken mussten mehr als 10.000 yezidische Kurden in die Şengal-Berge flüchten. Mehr als 30.000 Frauen, Kinder und ältere Bewohner waren gezwungen, ihre Häuser zu verlassen. Obwohl es immer noch keine genauen Angaben zu den Zahlen gibt, wird von Tausenden von Frauen ausgegangen, die vom IS entführt und auf Sklavenmärkten verkauft oder vergewaltigt werden. Die Menschen, die ins Gebirge flüchten mussten, sehen nun aufgrund von Hunger und Durst dem Tod ins Auge. Mehr als 50 Kinder sind bereits durch den Mangel an Wasser und Essen gestorben und die Zahl vergrößert sich mit jedem Tag. Nach Angaben von Delegationen, die Şengal besuchten, haben Hunderte von Frauen Selbstmord begangen, um nicht in die Hände des IS zu fallen.

In Şengal werden derzeit ein Genozid und Verbrechen an der Menschheit begangen. Die, die dem menschenrechtsverachtenden IS alle Arten von Unterstützung bieten, sowie die Staaten, die zu diesem Massaker schweigen, sind Mitverantwortliche. Vor allem die Türkei, Saudi Arabien, Qatar, die USA und EU-Staaten tragen Mitverantwortung an diesen Morden. Um ihre Interessen im Nahen Osten zu sichern, überlassen sie die dort lebenden Völker, Frauen, Religionen und Kulturen ungeheuren Massakern. Auch wenn die USA und EU-Staaten nun sagen, dass eine menschliche Tragödie bestehe und sie für humanitäre Hilfe sorgen werden, ist es offensichtlich, dass ihr Beitrag zur bisherigen Verbreitung und Radikalisierung der IS-Banden dadurch nicht verschwinden wird. Genauso werden sie auch ihr Schweigen gegenüber den Angriffen auf das palästinensische Volk nicht verdecken können.

Die Politik dieser Staaten ist eine Teile-und-Herrsche-Politik, die Konflikte zwischen ethnischen und religiösen Gruppen im Nahen Osten nährt, um die Region von sich abhängig zu machen, um sie dann so für ihre imperialistischen Interessen ausnutzen zu können.

Als Reaktion auf diese Politik erstellen die kurdischen, arabischen, armenischen und assyrischen Völker nun eine gemeinsame Verteidigungskraft. Die Kurden und unterdrückten

Völker und Glaubensgemeinschaften des Nahen Ostens versuchen sich, mit eigenen Mitteln, gegen diese menschenverachtenden Angriffe, aufzulehnen. Sie versuchen sich nach dem Prinzip der legitimen Selbstverteidigung zu schützen und zu verteidigen. Die Frauen und Männer der Guerillaeinheiten, die derzeit in Rojava und Südkurdistan Widerstand leisten, stehen nicht nur für die Frauen und die Völker in Kurdistan und im Nahen Osten, sondern für alle progressiven, Freiheit suchenden, demokratischen, Widerstand leistenden Frauen und die Würde aller Menschen.

Als die Europäische Kurdische Frauenbewegung rufen wir jeden, der auf der Seite der Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung ist und jeden Widerstand leistenden zur Unterstützung auf. Wir rufen alle zu geistiger und materieller Unterstützungs- und Solidaritätsarbeit auf. Wir rufen jeden dazu auf, sich mit dem Volk in Sengal und Kurdistan zu solidarisieren!

10. August 2014

TJKE- Kurdische Frauenbewegung in Europa

Nach zweitägigen Angriffen haben Kämpfer des Islamischen Staates (IS, ehemals ISIS) am 3. August die Stadt Shingal (Sindschar) im Norden des Iraks eingenommen. Binnen kürzester Zeit haben über 300 Tausend Menschen aus Furcht vor Massakern der IS die Flucht ergriffen. Viele der Menschen flüchten in Richtung Norden nach Dohuk in die Autonome Region Kurdistan. Diejenigen, die allerdings keine Fahrzeuge mehr finden konnten, flüchteten zu Fuß auf die an die Stadt angrenzenden Sindschar Berge. Schätzungsweise befinden sich mehr wie 50 Tausend Menschen in den Bergen von Shingal. Auch rund 20.000 turkmenische Schiiten, die nach der Einnahme ihrer

Heimatstadt Tal Afar nach Shingal geflohen waren, flüchteten weiter in dasselbe Gebirge. Bisher sind mindestens **3 Tausend Menschen durch Terroristen der IS ermordet** worden. 300 Menschen sind wegen Versorgungsmangel gestorben. Rund 5 Tausend Zivilisten, darunter schätzungsweise **1500 Mädchen und junge Frauen**, von denen weiter jede Spur fehlt, sind verschleppt worden.



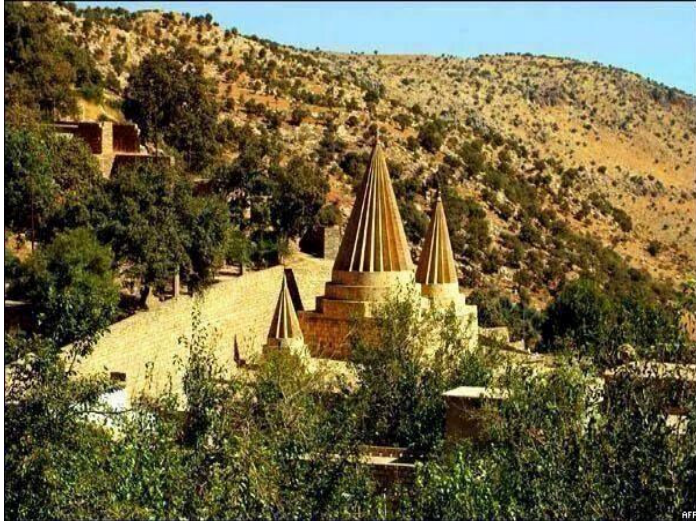
Widerstandskräfte aus Rojava

Kurz vor der Einnahme durch die Terroristen zogen sich die militärischen Einheiten der südkurdischen Autonomieregion Peschmerga, die der Demokratischen Partei Kurdistan (PDK) unterstehen, aus der Region zurück. Den somit den IS-Terroristen schutzlos ausgelieferten Menschen eilten KämpferInnen der Volksverteidigungseinheiten (YPG) aus Rojava (Nordsyrien)



zu Hilfe. Diese kämpfen nun zusammen mit bewaffneten Menschen aus Shingal gegen die Terrorgruppe IS. Darüber hinaus sind Hunderte Freiwillige aus verschiedenen kurdischen Städten nach Shingal gezogen, um die Stadt und die Menschen dort gegen IS zu verteidigen. Unterdessen sind auch Einheiten der HPG (Volksverteidigungskräfte) und YJA-Star (Frauenarmee) in Shingal angetroffen und leisten hier sowohl militärische als auch humanitäre Hilfe.

Shingal: Heimat der Yeziden, strategischer Ort für IS



Die Bevölkerung von Shingal gehört der kurdischen Religionsgemeinschaft der Yeziden an. Die Yeziden sind Kurden. Wegen Verfolgung, Diskriminierungen oder Anfeindungen in der Türkei und dem Irak sind viele Anhänger der monotheistischen Religion ins Ausland geflohen. Genauer Angaben zur Zahl der Yeziden weltweit gibt es nicht. Schätzungen variieren zwischen 300.000 und 800.000. Die Gemeinde in Deutschland zählt um die 50.000 Menschen. Die Stadt Shingal gilt als heilige Stätte für die

Glaubensgemeinschaft der Yeziden. Sie war bereits im August 2007 Angriffsziel islamistischer Organisationen. Bei mehreren zeitgleichen Bombenanschlägen wurden damals über 700 Zivilisten ermordet.

Shingal ist aufgrund seiner yezidischen Identität nicht nur ein Symbol für die kulturell-religiöse Vielfalt des Nahen und Mittleren Ostens, sondern für den IS auch ein militärisch-strategisch wichtiger Ort. Shingal liegt an der Grenze zwischen Syrien und Irak sowie zwischen dem Zentralirak und der kurdischen Autonomieregion in Südkurdistan/ Nordirak. Die Kontrolle über diese Region ermöglicht größeren Angriffe des IS auf die selbstverwalteten und sich selbst verteidigenden Kantone in Rojava/ Nordsyrien – vor allem den östlichsten Kanton Cizîre, aber auch auf die Autonomieregion Südkurdistan.

Gefahr eines Genozids

KämpferInnen der Volksverteidigungseinheiten (YPG) und Frauenverteidigungseinheiten (YPJ) haben sich den Weg von der Grenze zu Rojava in Til Kocer (Rabia) nach Shingal kämpfend freigemacht. Auf diese Weise ist es ihnen gelungen, einen **humanitären Korridor** zu errichten, durch den innerhalb von 6 Tagen 20 Tausend Flüchtlinge von Shingal ins benachbarte Rojava geführt worden sind. **Jedoch stecken noch immer zehntausende Menschen in Shingal fest.** Darunter befinden sich auch viele turkmenische Schiiten und assyrische Christen. Das Ausmaß der Katastrophe ist noch nicht abzusehen. Wenn nicht schnell effektiv gehandelt wird, bedeutet dies das **physische Ende der Yeziden** im Irak.



Angriff auf Flüchtlingslager

Während wir noch um die Menschen in Shingal bangten, erreichte uns am 7. August die Meldung, dass auch das UN-Flüchtlingscamp Maxmur im Norden des Iraks zum Angriffsziel der Terrormiliz IS geworden ist. Dort finden momentan **heftige Kämpfe** zwischen IS-Terroristen und einer gemeinsamen Front von Campmilizen, Peschmergaeinheiten und PKK-Kämpfern statt. Die rund 12.000 Bewohner des Camps sind bereits evakuiert worden. Allerdings lebt rund die Hälfte der Bevölkerung des Camps nun auf offener Straße in Ranya und Diyala. Obwohl sich das Camp seit 1998 unter dem Schirm des UN-Flüchtling-Hilfswerk befindet, hat der **UNHCR bisher keinerlei humanitäre Hilfe geleistet**. Die Flüchtlinge, die in den 1990'er Jahren aufgrund von Staatsterror ihre Heimat in Nordkurdistan (Südosttürkei) verlassen mussten, verfügen momentan weder über Zelte und Decken, noch über Nahrung, Wasserversorgung und Medizin. Auch hier droht eine humanitäre Katastrophe.

IS: Barbaren unserer Zeit

Die Terrorgruppe Islamischer Staat (IS), zuvor Islamischer Staat im Irak und der Levante, ist eine dschihadistisch-salafistische Terrororganisation, deren Ziel die gewaltsame Errichtung eines Kalifats ist, welches Syrien und den Irak (größtenteils kurdische Provinzen), aber auch den Libanon, Israel und Jordanien umfasst. Die Terrorgruppe wurde 2003 zur Zeit des Irakkriegs gegründet und bekannte sich zunächst zu al-Qaida, weswegen sie auch unter dem Namen al-Qaida im Irak agierte. Jedoch hat sie sich offiziell 2013 von al-Qaida abgespalten. IS bzw. ISIS ist zunächst 2013 mit ihren Angriffen in Rojava in Erscheinung getreten. Anfang Juni 2014 startete die Terrorgruppe eine Blitzoffensive auf die zweitgrößte Stadt im Irak Mossul. Innerhalb weniger Tage eroberte sie die kurdische Stadt und weitete ihre Angriffe auf die mehrheitlich von Sunniten bewohnten Provinzen Ninive, Salahaddin, Anbar und Kirkuk aus. Die irakische Armee überließ den Angreifern das Feld meist kampflos.



Fatwa gegen Frauen

In unter IS-Kontrolle stehenden Orten ist das Scheriat verordnet worden. IS-Terroristen sind Feinde aller Völker, aber vor allem von Frauen. Bisher haben die Terroristen in gewaltsam eingenommenen Dörfern und Städten sogleich Fatwas gegen Frauen verhängt. Hier einige der von der IS verhängten Gesetze (aus einer am 26. Juni in turkmenischen Dörfern in Syrien verhängten Fatwa):

- Frauen dürften ohne männliche Begleitung nicht das Haus verlassen
- Märkte sind für Frauen – auch mit männlicher Begleitung – tabu
- Frauen müssen ihr Gesicht vollkommen verschleiern
- Männern ist Rasur verboten. Der Verkauf von Rasierern ebenso
- Von zwei Töchtern wird eine der IS übergeben. Sollte der „Ehemann“ an der Front sterben, wird die Braut einem anderen IS-Kämpfern „gegeben“
- Alle Frauen müssen beschnitten (Genitalverstümmung) werden
- Sollten Ehefrauen länger als drei Monate ohne Ehemann zuhause leben, müssen sie mit einem von IS-Kämpfern bestimmten Mann heiraten
- Männer müssen fünfmal am Tag in der Moschee beten



„Frauen sind halal“

Eine weitere Taktik der IS ist es, Angst in der Bevölkerung und bei Kämpfern zu schüren, indem sie bewusst das in der Region herrschende Verständnis von Ehre für ihre Zwecke ausnutzen. Auf diese Weise sollen die Menschen dazu gezwungen werden, sich zu ergeben oder zu flüchten. Außerdem versucht die Terrorgruppe auf diese Weise gegen sie kämpfende Männer vom Kampf abzuhalten. Sowohl in Rojava als auch im Nordirak und Irak hat die IS bzw. ISIS die Frauen und Töchter von gegen sie kämpfende Milizen und Soldaten als „halal“ (arabisch: erlaubt, zulässig) erklärt. Während sie in Rojava über Moscheelautsprechern **„Kurdische Frauen sind halal“** verlauten ließ, hat der Mufti der ISIS in Mossul am 18. Juni 2014 eine Fatwa erklärt, in der es heißt „Frauen und Töchter jeglicher für Maliki arbeitenden Soldaten und Polizisten sind für Militante halal“.

Massenselbstmord aus Angst vor IS

Frauen als „halal“ zu bezeichnen, kommt Vergewaltigungsaufrufen gleich. Frauen sind in den Augen der IS nichts als **Objekte und Sexsklavinnen**, deren Wille nicht zählt. Von IS-Terroristen verschleppte Frauen sind zumeist entweder an ihre eigenen Männer „gegeben“ oder in Märkten wie Ware „verkauft“ worden. Augenzeugen berichten außerdem von Fällen, in denen IS-Terroristen Frauen, die sich nicht ergeben haben, **die Brüste abgeschnitten** und ihre Körper zerstückelt haben. Diese Verbrechen gegen die Menschlichkeit führen dazu, dass Frauen den Selbstmord wählen, um nicht in die Hände dieser Barbaren zu geraten. Vergangene Woche haben sich in Shingal mindestens **40 Frauen von Klippen gestürzt**. Ein Familienvater hat erst seine zwei Töchter und anschließend sich selbst erschossen, um nicht in die Hände der IS zu geraten.



IS führt Krieg gegen Frauen

Die Terrorgruppe IS führt in Syrien und im Irak vor allem in kurdischen Gebieten jegliche Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch. Vor allem Yeziden in Shingal sind mit der **Gefahr einen Genozids** konfrontiert. Die Ausmaße des Massakers an ihnen sind noch immer nicht geklärt, aber sicher ist, dass Tausende yezidische Menschen den Tod gefunden haben.

Aber darüber hinaus wird ein Feminizid, ein **Krieg gegen Frauen** geführt. Frauen werden verschleppt, vergewaltigt, verkauft, verstümmelt, ermordet. Dieser Umstand bedarf besondere Aufmerksamkeit sowie eine Strategie, durch die diese Gefahr gegen Frauen und die Menschlichkeit aufgehoben werden kann. Wir können nicht weiter zusehen, wie immer mehr Menschen vertrieben und getötet werden. Worte helfen nicht, praktische Schritte und Handlung sind geboten.



Dringendste Forderungen:

- Die UNHCR, unter deren Schutz das Flüchtlingslager Maxmur seit 1998 liegt, muss sofort ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben nachkommen. Die Flüchtlinge, die nun zum 9. Mal auf der Flucht sind, benötigen dringend humanitäre Hilfe (Zelte, Decken, Kleidung, Nahrung, Trinkwasser, Babynahrung, Medizin, Infrastruktur wie Wasser und Strom etc.)
- Flüchtlinge aus Sengar, die zu Zehntausenden in Rojava Kurdistan sowie in Südkurdistan und in den bergen von Sengal Zuflucht gefunden haben benötigen dringend humanitäre Hilfe. Sowohl internationale Organisationen wie die UNO als auch die westlichen Staaten sollten ihre Unterstützung allen bedürftigen Flüchtlingen zukommen lassen.
- Staaten und Akteure, welche die IS logistisch, politisch, finanziell unterstützen, müssen von der internationalen Gemeinschaft sanktioniert werden. Diplomatischer Druck muss ausgeübt werden.
- Internationale BeobachterInnen, vor allem BerichterstatteRinnen von internationalen und nationalen Fraueninstitutionen müssen vor Ort die Situation von Frauen untersuchen. Die Verteidigung und Selbstverteidigung von Frauen muss gesichert werden.
- Volksverteidigungseinheiten müssen in ihrem Kampf gegen die IS unterstützt werden. Die PKK, welche als effektivste Kraft gegen die IS kämpft und die Bevölkerung in von der IS angegriffenen Städten, v.a. in Shingal, Maxmur und Kirkuk verteidigt, muss von der EU und der USA von der Terrorliste gestrichen werden.

Für humanitäre Hilfe Kontodaten

Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.- Cenî

Stichwort: Spende für Sengal

IBAN: DE14 3005 0110 1004 4397 14

BIC: DUSSDEDDXXX